Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 59
Quelle:
Copyright:

und französischen Handschriften die nächsten Vergleichs=
beispiele: so z.B. in Ms.53 der Handschrift aus dem
Trinity College in Dublin[24].

Die Tierkampfgruppen (fol.171 v, 229),die axtschwingenden
Rankenkletterer (160 v),die Traubenpflücker (fol.123 v,
201), Akrobaten und die Figuren aus deren Mund die
Ranken entsprießen (fol.58 v und 115 v) stammen
Abb.73-75 letztlich aus diesem westlichen Bereich; möglicherweise
wurden sie durch die Vermittlung der rheinischen
Buchmalerei nach Regensburg und damit auch nach
Heiligenkreuz transferiert, möglich aber auch, daß
der ordensinterne Informationsfluß, das heißt die
Zusammenhänge mit den ostfranzösischen Mutterklöstern
eine Rolle gespielt hat. Andere Elemente, wie die
Typik vieler Figuren - vor allem bei den historisierten
Initialen des Csc.83 - weisen auf "rein" Regensburg-
Prüfeningische Einflüsse.

Wurden einige der Rankenformen dieser Gruppe eingangs
mit Klosterneuburger Codices und einer Handschrift
aus St. Florian verglichen, so läßt sich der Rankenstil
analog zum Figurenstil auch aus der Regensburg-Prü=
feninger Zeichenschule ableiten.

Beide Grundformen, die mit einem mittleren "Frucht=
knollen", der mit einem Ornamentband versehen ist, in
einer Lilienform ausläuft und nur in Form und Anzahl
der seitlichen Deckblätter variiert wird (= Typ 2))
sowie die Form, die im wesentlichen aus einem Mittel=
blatt, das dreibogig, palmettenartig aber auch lang=
stielig und nach vorne umgebogen sein kann und aus
seitlichen häufig bandverzierten Blättern besteht
Abb.80 (= Typ 1)), finden sich ganz analog in Clm.13061